

Bote der Urschweiz · 24.08.2019

Neuer Hochwasserschutz beginnt mit einem 300-Tonnen-Kran

Das EBS verbessert die Hochwassersicherheit beim Stauwehr Schlattli.

Andreas Seeholzer

Um die Hochwassersicherheit zu verbessern, werde beim Stauwehr Schlattli die Stauklappe vergrössert, eine neue Brüstungsmauer erstellt, der Beton instand gesetzt und Unterhaltsarbeiten wie ein Korrosionsschutzanstrich an der bestehenden inneren Druckleitung vorgenommen. Dies sagte der Projektleiter Verkauf und Marketing der ebs Energie AG, Theo Baumann, gestern. Als Kosten für die Arbeiten sind 2,5 bis 3 Millionen Franken veranschlagt.

Mit dem Stauwehr Schlattli wird die Muota aufgestaut und die unregelmässige Wasserführung für die Stromproduktion durch das Kraftwerk Wernisberg im Ausgleichsbecken ausgeglichen. Erbaut wurde die Anlage in den 1960er-Jahren als Schwergewichtsmauer in Ortbeton. Im Stauwehr befinden sich zwei Grundablässe, ein Haupt-



Theo Baumann von der ebs Energie AG informiert gestern zum Beginn der Bauarbeiten.

Bilder: Andreas Seeholzer



Mit dem Baukran wurden alte Bauteile an die Kantonsstrasse gehievt.

schütz, eine Stauklappe und ein Umleitstollen, der bei Sanierungsarbeiten und Ableiten von Hochwasser in Betrieb genommen wird und Teil des Hochwasserkonzepts ist. 1992 wurden erste Betonsanierungsarbeiten durchgeführt. 1995 wurde der Einlauf des Druckstollens umgebaut.

Wanderweg wird unterbrochen

Die eigentlichen Bauarbeiten dauern vom 2. September bis Ende 2020. Um die Arbeiten ausführen zu können, wird ein Teilstück des Wanderwegs vor Ort gesperrt. Mit Informationstafeln an den Wanderwegzuführungen wird über die jeweiligen Einschränkungen informiert.



Die Stauwehrmauer mit dem Baukran, von der Stoosbahn aus gesehen.